



POLITIKBRIEF

Klimaschutz durch eine nachhaltige deutsche Tierhaltung

Die Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln wird weltweit weiter steigen; zum Schutz von Ressourcen und Klima kann dies nur über eine nachhaltigere Ausrichtung der Tierhaltung geschehen. Der deutschen Tierhaltung kommt daher eine besondere Verantwortung zu. Die deutsche Tierzucht und Tierhaltung zählen mittlerweile zu den effizientesten der Welt. Im weltweiten Vergleich fallen im Mittel der deutschen Betriebe die wenigsten Treibhausgase je Produkteinheit an. Die Fütterung unserer Nutztiere erfolgt regionaler als die Versorgung des Deutschen Verbrauchers. Mehr als 90 Prozent des Tierfutters stammt aus heimischer Erzeugung; in knapp einem Jahr wird zusätzlich auf den Bezug von Soja aus entwaldeten Regionen verzichtet.

Deutsche Nutztiere sind keine Nahrungskonkurrenten

Nur ein Viertel des in Deutschland angebauten Getreides wird für die menschliche Ernährung genutzt; dafür gibt es [gute Gründe](#), wie z.B. Fruchtfolgen, Bodenansprüche und Qualitätsanforderungen. Wir begrüßen es, wenn sich die Politik auf fachlich fundierte Erkenntnisse stützt und darauf verzichtet, zu Lasten einer Branche zu polarisieren.

Eine Reduzierung der Nutztierbestände gefährdet Wertschöpfung und Nachhaltigkeit

Mit großem Bedauern nehmen wir zu Kenntnis, dass das Bundeslandwirtschaftsministerium eine Reduzierung deutscher Nutztierbestände plant. Die Argumente hierfür können wir vor dem Hintergrund des massiven Strukturwandels nicht

nachvollziehen; sie sind u. E. sogar falsch, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Nährstoffkreisläufe unterbrochen werden. Schon heute stammen nur 50 Prozent der benötigten Pflanzennährstoffe aus tierischen Wirtschaftsdüngern; in den vergangenen 10 Jahren haben 43 % der Schweinehaltungen in Deutschland ihre Hoftore geschlossen.

Die Nutztierstrategie – gedacht zur Anhebung des Tierwohls in allen Ställen – wird momentan für den Abbau von Tierbeständen und zur Klientelpolitik genutzt.

Eine nachhaltige Lebensmittelerzeugung funktioniert nur mit Tieren

Nur ein kleiner Teil (ca. 10 bis 20 %) der pflanzlichen agrarischen Biomasse ist für den menschlichen Verzehr geeignet. 86 Prozent der von den Tieren verzehrten Pflanzenmasse sind nicht direkt für den Menschen essbar. Nutztiere sind demnach ein unverzichtbares Element der agrarischen Bioökonomie, indem sie nicht essbare Biomasse in hochwertige Lebensmittel transformieren und einen Großteil der darin enthaltenen Pflanzennährstoffe über Wirtschaftsdünger dem Stoffkreislauf wieder zurückführen.

FAZIT

- *Die Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln wird weiter steigen. Dies erfordert eine nachhaltige Intensivierung der Tierhaltung und keine Extensivierung*
- *Deutsche Nutztiere sind keine Nahrungskonkurrenten*
- *Eine nachhaltige Lebensmittelerzeugung funktioniert nur mit heimischer Tierhaltung*